

# Service-Team hilft im Alltag

## Ältere Arbeitskräfte für Mieter im Einsatz

VON JÖRG MUTHORST

Wir sind für sie da", prangt auf den knallgrünen T-Shirts der acht Männer und zwei Frauen, die seit Juli in drei Teams in Bieber, der Lauterborn- und der Hans-Böckler-Siedlung unterwegs sind. Insbesondere für die älteren und weniger mobilen Mieter der 3000 Wohnungen der Nassauischen Heimstätte (NH) bietet dieses "Wohn-Service-Team" (WST) entweder kostenlos oder gegen ein günstiges Entgelt (vier Euro pro halbe Stunde) einfache Hilfen im Haushalt an, vom Putzservice bis zur Einkaufshilfe. Darüber hinaus schauen sie im Sinne der Prävention und sozialen Kontrolle in den Siedlungen nach dem Rechten, sehen etwa auch nach Treppenhäusern und Außenanlagen. Und für ein "Schwätzchen" mit den hier lebenden 5000 Menschen reicht die Zeit meist auch noch. Dank Mundpropaganda steigt die Nachfrage ständig. Das Projekt, das in Rekordzeit erfolgreich zum Laufen gebracht wurde, wird von der Wohnungsgesellschaft, der Main-Arbeit, die die Vollzeitbeschäftigten vermittelt, und der Gemeinnützigen Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft (GOAB), bei der die Mitarbeiter auch angestellt sind, gemeinsam getragen. Wie Manfred Wenger (52), ehemals bei einer Möbelspedition beschäftigt und dann ALG-II-Empfänger, haben die Helfer meist eine längere Arbeitslosigkeit hinter sich und sind älter als 50 Jahre. Für ihre Aufgaben, insbesondere auch den begehrten Putzdienst, wurden sie zum Teil neu qualifiziert, so GOAB-Geschäftsführer Jürgen Schomburg.



*Karlheinz Zügel hängt Ulrike Bäckers Gardinen auf.*

ANDREAS ARNOLD

Finanziert wird das zunächst auf zwei Jahre befristete Projekt zu 20 Prozent von der Nassauischen Heimstätte, die laut ihrem Offenbacher Geschäftsstellenleiter Markus Brückner ihren Mietern mehr Wohnqualität bieten und älteren Mietern ermöglichen will, möglichst lange in ihrer Wohnung zu bleiben. Den Rest finanziert die Main-Arbeit im Rahmen des mit Bundesmitteln geförderten Offenbacher Beschäftigungspaktes "Chance 50 plus", für das Geschäftsführer Matthias Schulze-Böing mit einer dreijährigen Verlängerung rechnet.